



Labyrinth  
Kindermuseum  
Berlin

# Alle anders anders

*Von großen und kleinen Unterschieden – und dem Reichtum des Andersseins  
Eine Mitmach-Ausstellung für Kinder im Alter von 4 – 11 Jahren  
21. Mai 2009 – 28. November 2010*

*Bist du nicht ganz normal? Hat das schon einmal jemand zu Ihnen gesagt? Meistens ist das nicht so nett gemeint. Dabei könnte jeder Mensch diese Frage ganz entspannt mit einem klaren und deutlichen „Nein, bin ich nicht!“ beantworten und sich dabei auch noch gut fühlen. Denn: Jeder Mensch ist etwas ganz Besonderes und hat irgendetwas, das für ihn typisch ist und ihn einzigartig macht.*

**I**n der Ausstellung „Alle anders anders“ im Labyrinth Kindermuseum Berlin geht es um diesen Reichtum des Andersseins, um die vielen besonderen Dinge, die jeder einzelne Mensch kann, vor allem auch diejenigen, die oft als „anders“ oder als „nicht normal“ bezeichnet werden.

In „Alle anders anders“ gibt es viel zu entdecken und zu erfahren, aber nur wenn man ganz genau hinschaut, fühlt, hinhört, aufeinander achtet und sich auf neue Formen der Kommunikation, wie beispielsweise das gegenseitige Verstehen ohne die Lautsprache – nur durch Gebärden – einlässt. Ja dann, aber nur dann, gerät man ins Staunen über die Vielfalt, die im menschlichen Miteinander möglich ist, wenn wir unsere eingefahrenen Wege und Verhaltensweisen verlassen.

## *Was die Kinder erwartet*

Herzstück der Ausstellung ist ein großer Irrgarten, der die Mädchen und Jungen einlädt, Umwege zu gehen oder sich in Sackgassen wieder zu finden. Der Weg ist das Ziel, könnte man sagen, denn die Wege des Irrgartens haben Einiges zu bieten: Steht man vor dem Irrgarten, so strecken sich den Kindern Hände entgegen, die aus einer Häuserfassade ragen. Doch zu wem gehören sie? Es ist gar nicht so einfach, den dazu gehörigen Menschen allein an seiner Hand zu erkennen! Auf dem Weg durch den Irrgarten kreuzen die Kinder den Nicht-den-Boden-Berühren-Weg, ergründen den Kalt-Warm-Stachelig-Weich-Fußstapfad oder testen, ob sie Rot und Grün erkennen können. Oder: Wie sieht es aus, das Alphabet, mit dessen Hilfe blinde Menschen lesen? Und: Kann ich meinen Augen noch trauen, bei all den optischen Täuschungen, die mir begegnen?

**Im Restaurant „Zur Fledermaus“** probieren die Kinder in kleinen Gruppen aus, den Tisch zu decken ohne den Sehsinn zu benutzen. Wer sich daran gewöhnt hat, mit den Händen zu sehen, der kann gleich mal ausprobieren, wie es ist, mit verbundenen Augen einen Ball in den Basketballkorb zu werfen.

**Im Supermarkt** „Handzeichen und mehr“ werden die Kinder zu Verkäufern oder Kunden. Das Besondere: In diesem Supermarkt wird nicht gesprochen: Alle unterhalten sich ohne die Lautsprache, nur mit Gebärden und mit der Mimik.

Eine Etage höher geht es weiter!

Dort können die Mädchen und Jungen das **Bürgerzentrum** besuchen, das ein großes Angebot an Freizeitbeschäftigungen und Beratung bereithält. Im Auskunftsbüro können sich die Kinder über so merkwürdige Redewendungen wie „Der hat wohl einen Frosch im Hals!“ informieren, oder sie besuchen die Bücherei und entspannen sich beim Lesen oder Vorlesen von Büchern über das Anderssein.

Im Bürgerzentrum gibt es auch ein Sprachlabor. Zur Auswahl stehen das Fingeralphabet, die Braille-Blinden-Schrift sowie allerlei Geheimsprachen. Haben die Kinder eine Botschaft verfasst, können sie sich diese gegenseitig zusenden. In der Computerwerkstatt können die Kinder durch „Die kleine Gebärdenwerkstatt“ spielerisch die Gebärdensprache kennen lernen.

In der **Fußgängerzone** treffen die Kinder viele unterschiedliche Menschen und lernen diese auf ungewöhnliche Weise kennen. Auch hier heißt es: Je neugieriger du bist, desto mehr erfährst du! Das eben genannte Motto gilt natürlich auch für den Ausstellungsbereich „Was heißt schon Altsein?“ Nachdem die Kinder einen langen Lebensweg erkundet haben, darf gestaunt werden: Wie alt können manche Lebewesen auf unserer Erde doch werden!

Nach dieser Vielzahl an Eindrücken bietet das **Alt-Jung-Kunst(atelier)** Aktivität pur. Dort gibt es an jedem Tag ein Thema, zu dem die Kinder kreativ arbeiten können – natürlich bestens betreut, beraten und begleitet vom Team des Labyrinth Kindermuseum Berlin.

Sie möchten sich mit Ihrer Klasse auf den Ausstellungsbesuch vorbereiten? Die Ausstellung umfasst folgende Themenschwerpunkte:

- 1. Die Alltäglichkeit des Andersseins**
- 2. Sehbehinderung – Sehen**
- 3. Gehörlosigkeit**
- 4. Alt-Jung**

Nachfolgend finden Sie zu jedem Themenbereich einen kurzen Text und mögliche Aufgaben, welche die Kinder beim Ausstellungsbesuch erfüllen können.

Aus unserer Sicht ist es gut, für die Kinder eine Art Quiz vorzubereiten, da sie sich so intensiver mit den einzelnen Spiel- und Lernangeboten beschäftigen.

Wir möchten Sie auch auf unsere Website **[www.labyrinth-kindermuseum.de](http://www.labyrinth-kindermuseum.de)** aufmerksam machen. Dort finden Sie Fotos und Texte zu den einzelnen Spiel- und Lernstationen.

Wenn Sie neben dem Ausstellungsbesuch Interesse an der Durchführung eines Projektes zum Thema „Alle anders anders“ haben, schreiben Sie bitte eine E-Mail an:

**[andersprojekte@labyrinth-kindermuseum.de](mailto:andersprojekte@labyrinth-kindermuseum.de)**

## Thema 1

# Die Alltäglichkeit des Andersseins

Trementext in der Ausstellung:

### **Wie bitte? Anderssein ist normal?**

*Es gibt ungefähr 82 Millionen Menschen in Deutschland, die anders sind. Wie das sein kann, wo doch insgesamt nur 82 Millionen Menschen in Deutschland leben?*

*Die Antwort auf diese Frage ist ganz einfach:*

*Der andere Mensch ist immer anders, denn jeder Mensch ist einzigartig.* Schau dir deine Freunde

an: Jeder hat doch etwas Besonderes, das dir gefällt und das du an ihnen schätzt.

Bei fast allen Menschen gibt es aber auch Verhaltensweisen, die wir nicht oder nur schwer verstehen, oder die uns nicht gefallen. Manchmal sind es schon Kleinigkeiten, die uns an Anderen stören. Wir Menschen sind oft intolerant und denken, dass alles nur so richtig ist, wie wir es selbst machen. Das ist bequemer so. Intolerant sein heißt, dass wir bestimmte Menschen nicht verstehen und annehmen wollen, weil sie nicht so sind und denken wie wir. Oft hat das zu tun mit der Erscheinung des Anderen oder seiner Meinung, seinem Alter, seiner Religion oder seiner Sprache.

*Tolerant sein bedeutet: Menschen und Dinge auch mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten.* Dabei hilft Dir vielleicht der Gedanke daran, dass auch du anderen Menschen fremd oder seltsam erscheinen kannst. Traue dich ruhig, anders zu sein! Das kann manchmal schwer sein. Denke, handle und sei so, wie du es für richtig hältst und nicht wie andere es von dir erwarten. Dann beweist du Stärke und kannst sehr stolz auf dich sein.

Dabei ist es sehr wichtig, andere Mädchen und Jungen, Männer und Frauen so zu respektieren wie sie sind, sofern sie dir oder anderen Menschen keinen Schaden zufügen. Denn auch Du selber willst respektiert werden.

*Spinge auch mal über deinen Schatten und lerne Menschen kennen, die dir erst einmal fremd oder seltsam erscheinen.* Vielleicht erfährst Du dann interessante, lustige oder schöne Dinge, von denen du vorher nie gehört hast, kannst Geschichten und Abenteuer hören, die spannend sind und dich auf ganz neue Gedanken bringen, dein Leben bereichern – oder sogar neue Freundschaften entstehen lassen.

### **Spiel- und Lernangebote:**

→ Alle Ausstellungsbereiche

→ Insbesondere: Fußgängerzone + Büchererei

### **Mögliche Aufgaben für Kinder zur Erkundung der Ausstellung:**

#### **Aufgabe 1**

#### **Was sind das für Personen?**

**Ort:** Fußgängerzone

Begebt euch auf die Galerieebene und zwar direkt in die Fußgängerzone. Ihr erkennt sie an den unterschiedlichen Menschen, die euch dort begegnen. Lauft langsam durch die Fußgängerzone. Was passiert? Jedes Mitglied eurer Gruppe sucht sich 3 Personen aus und versucht, möglichst viel über sie zu erfahren. Bitte aufschreiben!

#### **Aufgabe 2**

#### **Rate, wer wer ist!**

**Ort:** Irrgarten

Wenn ihr vor dem Irrgarten steht, seht ihr eine Häuserfassade. Wählt eine Person aus eurer Gruppe aus. Diese Person wartet vor der Häuserfassade. Alle anderen gehen hinter die Häuserfassade, verteilen sich dort und strecken ihre Hände durch die Löcher. Nun muss die auserwählte Person raten, wer wer ist. Und hinter der Häuserfassade bitte schön ruhig sein, damit ihr nicht an euren Stimmen zu erkennen seid!

### ***Aufgabe 3*** ***In einer Telefonzelle telefonieren!***

**Ort:** Bürgerzentrum: Auskunftsbüro,  
**Zimmer 1 & Telefonzelle**

Ihr wollt bestimmt schon immer einmal in einer so schönen Telefonzelle telefonieren, oder? Jetzt habt ihr die Gelegenheit. Teilt euch auf in: Anrufer und Beamte.

Die Anrufer begeben sich zur Telefonzelle und die Beamten ins Bürgerzentrum und zwar in das Auskunftsbüro, Zimmer 1. Die Anrufer suchen sich eine Redewendung aus und wählen die **Nummer 22**.

Es wird sich das **Auskunftsbüro** melden. Die Anrufer können dann fragen, was die ausgewählte Redewendung bedeutet. Wichtig: wenn ihr eine Redewendung wählt, bitte immer die Nummer der Redewendung nennen, damit die Auskunft eure Frage beantworten kann.

Die Beamten finden auf einem der Schreibtische Ordner mit Redewendungen. Dort wird genau erklärt, welche Bedeutung die Redewendungen haben.

### ***Aufgabe 4*** ***Welche Sprache möchtet ihr lernen?***

**Ort:** Bürgerzentrum, Sprachlabor, Zimmer 2

Auf geht's ins Sprachlabor! Ihr könnt zwischen folgenden Alphabeten wählen:

1. Braille-Blindenschrift
2. Hieroglyphen
3. Zinken
4. Fingeralphabet
5. Sonnenalphabet
6. Dreieckalphabet

Schreibt euren Namen entweder mit der Braille-Blindenschrift, dem Sonnen- oder Dreieckalphabet oder mit Hieroglyphen.



### ***Zusatzaufgabe*** ***für besonders Eiffige:***

Nennt die Bedeutung von mindestens 2 Blumen und E-Mail-Zeichen. Ihr könnt auch Beispiele benennen, die nicht im Sprachlabor vorkommen.

### ***Aufgabe 5*** ***Wer ist die richtige Person?***

**Ort:** Bürgerzentrum: Spieleclub, Zimmer 5

Geht in das Bürgerzentrum, in den Spieleclub, Zimmer 5. Probiert das Spiel: „Wer ist die richtige Person? Wer wird gesucht?“ aus. Schreibt auf: Wie könnt ihr am leichtesten herausfinden, wer gesucht wird?

### ***Aufgabe 6*** ***Entdeckungsreise in die Bücherei!***

**Ort:** Bürgerzentrum. Bücherei, Zimmer 3

In der Bücherei ist es zwischen Leseratten und Bücherwürmern sehr gemütlich. Schaut euch immer zu zweit ein Buch eurer Wahl an und schreibt kurz auf, worum es in dem Buch geht.

## Thema 2

# Sehbehinderung und Sehen

### **Tementext in der Ausstellung: Blind sein und mit anderen Sinnen „sehen“**

*In Deutschland leben ungefähr 155.000 blinde Menschen. Ihr Leben ist ganz anders als das sehender Menschen und kann doch ganz normal sein. Blinde und Menschen mit einer starken Sehbehinderung können sich nicht auf ihre Augen verlassen. Dafür nutzen sie andere Sinne viel intensiver und sicherer als Sehende. Sie können beispielsweise viel besser fühlen, hören, riechen oder schmecken. Das kommt daher, dass blinde oder sehbehinderte Menschen diese Sinne ganz anders trainieren.*

*Wie oft versuchst Du, bewusst etwas wahrzunehmen, ohne dabei deine Augen zu benutzen, einfach nur indem du riechst, fühlst, hörst oder schmeckst? Das kommt bestimmt ganz selten vor. Wenn du eine Zeitlang alles mit verbundenen Augen tun würdest, könntest du diese Sinne sicherlich sehr gut trainieren.*

*Viele blinde Menschen leben ein fast normales Leben, nur dass sie andere Hilfsmittel haben als sehende Menschen. Sie schauen zum Beispiel nicht auf die Uhr oder auf die Küchenwaage, sondern sie hören, was die Uhr oder die Küchenwaage sagt. Es gibt auch sprechende Schlüsselanhänger oder Fieberthermometer und viele weitere hilfreiche Gegenstände.*

*Blinde Kinder spielen genauso Mensch, ärgere dich nicht! wie sehende Kinder. Wie das funktioniert? Die Spielfiguren unterscheiden sich nicht nur durch die Farbe, sondern auch durch die Form: Die gelben Figuren haben zum Beispiel oben eine kleine Delle, die blauen haben oben einen kleinen Knopf, die roten sind flach und die grünen oben rund. Die Punkte auf den Würfeln lassen sich tasten. Jeder Spieler hat seinen eigenen Würfel und würfelt auf einem eigenen Würfel Feld.*

### **Spiel- und Lernangebote**

- Restaurant „Zur Fledermaus“
- Irrgarten: Tementweg „Blindssein“
- Bürgerzentrum: Bücherel
- Bürgerzentrum: Sprachlabor
- Bürgerzentrum: Spieleclub
- Bürgerzentrum: Auskunftsbüro

### **Nützliche Informationen zur Braille-Blindenschrift:**

Die Braille-Schrift besteht aus 6 Punkten. Gezählt wird folgendermaßen:



**Wichtig:** Die Buchstaben A – J verwenden ausschließlich die Punkte 1, 2, 4, 5  
Die Buchstaben K – T verwenden zusätzlich Punkt 3  
U – Z verwenden zusätzlich Punkt 6

**Die Zahlen:** Vor jeder Zahl steht das Zahlenzeichen, bestehend aus den Punkten 3, 4, 5, 6.  
Danach kommt die jeweilige Zahl.  
Die Zahlen 1 – 0 entsprechen den Buchstaben A – J.

Mögliche Aufgaben für Kinder  
zur Erkundung der Ausstellung:

**Aufgabe 1:**  
**Wer war Louis Braille ?**

Ort: Irrgarten

Geht in den Irrgarten und sucht den Bereich, in dem es um das Blindsein geht. Informiert euch über Louis Braille und sein Leben. Lest den Text oder hört euch die Geschichte über Louis Braille an. Macht euch mit der Blindenschrift vertraut und bringt aus der Station „Pickse deine Botschaft in Braille-Blindenschrift“ eine Schriftprobe mit. Ihr könnt zum Beispiel euren Namen in Brailleschrift schreiben.

**Aufgabe 2:**  
**Wie funktioniert die Braille Schrift?**

Ort: Irrgarten

Wie ist die Braille-Blindenschrift aufgebaut? Welche Punkte werden für welche Buchstaben verwendet? Und wie schreibt man Zahlen?

**Aufgabe 3:**  
**Ein Tag im Bürgerzentrum**

Ort: Spieleclub, Zimmer 5

Weiter geht es im Bürgerzentrum. Hier könnt ihr einen ganzen Tag verbringen. Aber so viel Zeit habt ihr ja nicht. Dann begibt euch jetzt in den Spieleclub, Zimmer 5. Sucht das Spiel „Mensch ärgere dich nicht!“ und zwar die Version für Blinde. Findet heraus, wie sich die einzelnen Spielfiguren unterscheiden. Außerdem: wie funktioniert es, dass der Würfel nicht durch die Gegend rollt, denn das ist ja schwierig, wenn man nichts sehen kann.

**Aufgabe 4:**  
**Tastet Euch durch den Raum!**

Ort: Irrgarten

Geht in den Irrgarten. Sucht die Aufforderung „Jetzt geht's los!“ Schließt eure Augen – aber wirklich! – und erkundet die Station. Am Anfang geht es darum, Materialien zu erfühlen: Was ist auf dem Boden, was an der Wand? Findet ihr gleiche Materialien? Tastet euch danach an der Wand entlang und schaut, ob ihr etwas findet, das ihr für einen Tag am Strand gebrauchen könnt. Schreibt die Ergebnisse auf!

**Aufgabe 5:**  
**Genau hinschauen!**

Ort: Irrgarten

Bitte genau hinschauen und beobachten Mitten im Irrgarten gibt es einen Turm – die höchste Erhebung im Irrgarten, sozusagen. In dem Turm findet ihr ein großes Suchbild mit mehreren Aufgaben. Löst alle Aufgaben und zwar immer allein. Schreibt die Ergebnisse auf und vergleicht sie!

### Thema 3

## Gehörlosigkeit

### **Thementext in der Ausstellung: Gehörlos sein und trotzdem eine Sprache haben.**

*Es gibt ungefähr 80.000 gehörlose Menschen in Deutschland. Sie haben eine eigene Sprache, die Gebärdensprache. Seit dem Jahr 2002 ist sie in Deutschland als eigenständige Sprache anerkannt.*

*Die Gebärdensprache besitzt eine große Zahl von Zeichen und hat eine eigene Grammatik. Die Gebärdenzeichen werden mit den Armen, den Händen und den Fingern gemacht. Auch der Gesichtsausdruck spielt eine wichtige Rolle. Dazu gibt es noch ein Fingeralphabet, das für jeden Buchstaben von A bis Z ein eigenes Zeichen hat.*

*Man muss die ganze Zeit sehr genau hinschauen, um mitzubekommen, was die Gebärden bedeuten. Das ist für hörende Menschen sehr schwer, denn die Sprechenden verstehen die Sprache eben über die Ohren und haben nicht gelernt, sich mit Gebärden zu verständigen.*

*Auch wenn Hörende die Gebärdensprache geübt haben, ist es für viele immer noch schwer, einem Gespräch zwischen mehreren Gehörlosen zu folgen. Denn Gehörlose können sich in ihrer Sprache sehr schnell verständigen und sie können sich – genau wie Hörende – über alles unterhalten, Witze machen, Gedichte vortragen, fluchen, eben eine ganz normale Unterhaltung führen.*

*Die Gebärdensprache ist nicht überall auf der Welt gleich. Es ist genauso wie mit jeder anderen Sprache: In jedem Land ist sie anders. Man kann Gebärdensprachen aus anderen Ländern genauso wie andere Fremdsprachen lernen.*

#### Spiel- und Lernangebote

- Supermarkt „Handzeichen und mehr“
- Bürgerzentrum: Bücherlei
- Bürgerzentrum: Sprachlabor
- Bürgerzentrum: Auskunftsbüro

#### Mögliche Aufgaben für Kinder zur Erkundung der Ausstellung:

##### **Aufgabe 1**

***Habt ihr schon einmal von der Gebärdensprache gehört? Wer spricht sie?***

**Ort:** Irrgarten (Supermarkt)

##### **Aufgabe 2**

***Geht in den Supermarkt und kauft ein, ohne zu sprechen, nur mit Gebärden und der Mimik. Merkt euch mindestens 3 Gebärden!***

**Ort:** Irrgarten (Supermarkt)

##### **Aufgabe 3**

***Geht in die Gebärdensprachwerkstatt***

**Ort:** Bürgerzentrum / Computerwerkstatt

Begeht euch in die Computerwerkstatt!

In welches Zimmer des Bürgerzentrums müsst ihr gehen? Probiert das Spiel „Die kleine Gebärdensprachwerkstatt“ aus! Schreibt auf: Welche Spiele habt ihr dort ausprobiert und welche Gebärden habt ihr behalten?

## Thema 4

# Jung – Alt

### **Tementext in der Ausstellung: Was heißt schon Altsein?**

*Menschen können über 120 Jahre alt werden, aber das schafft fast niemand.* Wenn heute in Deutschland ein Junge geboren wird, hat er eine Lebenserwartung von durchschnittlich 75 Jahren, ein Mädchen sogar von 81 Jahren. Oft ist es schwer zu schätzen, wie alt jemand ist, denn wie Menschen aussehen, wie sie sich kleiden und was sie in ihrer Freizeit tun, das ist ganz unterschiedlich. Alte Menschen können ähnliche Musik hören wie junge Menschen, haben genauso Spaß am Tanzen oder am Verrreisen. Innerlich fühlen sich viele alte Menschen ganz jung.

Wie alt jemand ist, zeigt sich vor allem an seiner Haut: Der Mensch trocknet im Lauf seines Lebens ein wenig aus – und schrumpft. Ein Neugeborenes besteht fast nur aus Wasser und hat eine pralle Haut. Ein Erwachsener besteht dagegen nur noch etwa zu zwei Dritteln aus Wasser, seine Haut wirkt nicht mehr ganz so straff. Ein sehr alter Mensch besteht nur noch zur Hälfte aus Wasser, seine Haut ist ihm ein bisschen zu groß geworden und legt sich in Falten. Je nachdem, wie es einem Menschen in seinem Leben ergeht, zeigen sich in seinem Gesicht eher Sorgenfalten oder eher Lachfalten.

**Spiel- und Lernangebote:**

**Themenbereich Alt-Jung**

→ Künstlera(1)telier

→ Bürgerzentrum: Auskunftsbüro

→ Bürgerzentrum: Bücherel

**Mögliche Aufgaben für Kinder zur Erkundung der Ausstellung:**

### **Aufgabe 1**

#### **Über das Leben**

**Ort: Alt-Jung**

Im Labyrinth ist wirklich was los: Voll das Leben! Wo findet ihr das gleichnamige Spiel? Sucht Mona, Elke und Thomas! Was ist typisch für sie?

### **Aufgabe 2**

#### **Der Lebensweg**

**Ort: Alt-Jung**

In einem langen Leben kann so Einiges passieren. Also macht euch auf den Lebensweg! Findet das gleichnamige Spiel und spielt es als Gruppe von 2–4 Spielern!

### **Aufgabe 3**

#### **Wie ist das wohl, wenn man alt wird?**

**Ort: Alt-Jung**

Was finden Mädchen und Jungen gut an alten Menschen? Wie stellen sie sich das Altsein vor? Findet die roten Telefonhörer im Ausstellungsbereich „Alt-Jung“ und hört euch das Gespräch zwischen Nèle, Christiane, Jan und Knut an.

### **Aufgabe 4**

#### **Sind Tiere unsterblich?**

**Ort: Alt-Jung**

Habt ihr schon einmal davon gehört, dass es Lebewesen gibt, die unsterblich sind? Findet diese Information in der Ausstellung und beschreibt, wie das funktioniert. In welchem Themenbereich könnte sich wohl die Antwort verbergen?

**Melden Sie Ihre Kita, Klasse,  
Gruppe an!**

**Öffnungszeiten  
für angemeldete Gruppen:**

**Montag**  
9 bis 11 Uhr,  
11.15 bis 13.15 Uhr,  
ab 13.30 Uhr frei wählbar

**Dienstag**  
9 bis 11, 11.15 bis 13.15 Uhr,  
ab 13.30 Uhr frei wählbar

**Mittwoch**  
9 bis 11, 11.15 bis 13.15 Uhr,  
ab 13.30 Uhr frei wählbar

**Donnerstag**  
9 bis 11, 11.15 bis 13.15 Uhr,  
ab 13.30 Uhr frei wählbar

**Freitag**  
9 bis 11, 11.15 bis 13.15 Uhr,  
ab 13.30 Uhr frei wählbar

**Öffnungszeiten  
für Einzelbesucher:**

**Freitag 13.15 – 18 Uhr**  
**Samstag 13 – 18 Uhr**  
**Sonntag 11 – 18 Uhr**

Die Gruppenbesuche dauern in der Regel an den Vormittagen 2 Stunden, an den Nachmittagen sind nach Rücksprache und gegen Aufpreis auch Besuchszeiten von 3 Stunden möglich.

Einfittspreise: 3,50 € pro Kind,  
2 Begleiterinnen/Begleiter sind kostenlos

**Infos und Anmeldung**

Telefon: 030. 800 93 11-50

Fax: 030. 494 80 97

E-Mail:

[anmeldung@labyrinth-kindermuseum.de](mailto:anmeldung@labyrinth-kindermuseum.de)

**Anmeldezeiten:**

**Montag – Mittwoch**  
**9 – 13 Uhr und 14 – 16 Uhr**  
**Donnerstag 13 – 18 Uhr**  
**Freitag 8 – 14 Uhr**

**Beste Verbindungen**

U8 Pankstraße, U9 Osloer Straße

S10 Bhf. Bornholmer Straße

M13, M27, M50 (bis Prinzenallee)

**AKTION**  
MENSCH

Alle anders anders wird gefördert durch die Deutsche Behindertenhilfe – Aktion Mensch Labyrinth Kindermuseum Berlin in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Ausstellungskonzeption: Roswitha von der Goltz, Ursula Pischel  
Visuelles Konzept, Grafikdesign: [www.xplicit.de](http://www.xplicit.de)  
Design Irrgarten: Bertron & Schwarz Büro für visuelle Kommunikation